

# miteinander

Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe 24

Dezember 1992

*Fürchtet euch nicht*



*denne ich verkündige euch  
eine große Freude:  
Heute ist euch  
in der Stadt Davids  
der Retter geboren*

## Licht im Dunkel der Zeit

**M**ehr als sonst im Jahr spüren wir im Advent die Dunkelheit der Tage. Schon früh am Nachmittag brauchen wir das Licht in unseren Häusern, und wenn die Sonne einmal scheint, wirft sie bald lange Schatten. Zu Weihnachten wird die längste Nacht sein.

### Bedürfnis nach Licht

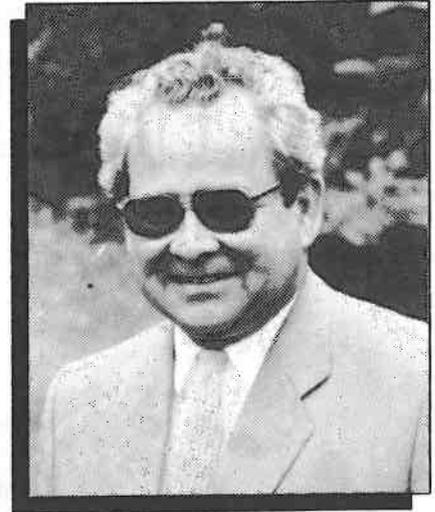
Vielleicht haben wir auch deshalb das Bedürfnis, in diesen Wochen vermehrt Lichter anzumachen: Daheim, auf den Straßen und Plätzen. Ob die "Festbeleuchtung ganzer Straßen" heute noch sinnvoll ist - das sei dahingestellt; Jedenfalls: Wenn das Dunkel sich mehrt, verstärkt sich unser Bedürfnis nach Licht, bricht die Sehnsucht auf nach Helle und Wärme.

**D**as ist nicht nur äußerlich so: Tief in unseren Herzen lebt diese Sehnsucht. Denn Licht bedeutet Leben. Die Dunkelheit ist uns unheimlich, sie macht uns Angst, sie stimmt uns schwermütig und traurig. So geht es uns im Leben überhaupt: dunkle schwere Stunden, Tage und Zeiten der Sorge, des Leides, der Krankheit - sie wecken in uns die Sehnsucht nach Freude und Glück, die Sehnsucht, daß alles gut wird.

"Ich habe keinen Durchblick mehr" sagt resigniert so mancher heutzutage. Die Belastung des Lebens, die Konflikte und Spannungen in der kleinen wie in der großen Welt, sie verbreiten Mutlosigkeit und Resignation. Haben wir Lichter, die unser Leben und unsere Welt heller machen, froher und zuversichtlicher?

**U**nsere christliche Glaube ist ein Licht: er möchte unser Leben erhellen, zuversichtlich stimmen, warm und freundlicher machen. "Im Licht des Glaubens" sehen wir die Welt und unser Leben neu. Denn dieses Licht in der Finsternis ist letztlich Jesus Christus selbst: Sein Wort, sein Leben, seine Auferstehung. Er spricht zu uns das Wort. "Ich bin das Licht der Welt" und "Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt".

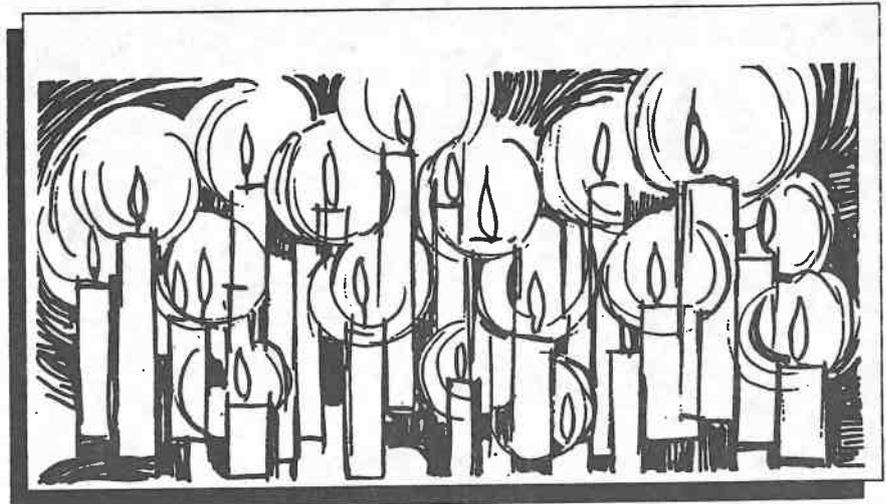
Jetzt im Advent zünden wir Kerzen an: am Adventskranz, an den Gestecken daheim. Zu Weihnachten wird es eine Flut von Lichtern geben. Das bedeutet, wir glauben an das Licht - auch wenn das Dunkel da ist. Aber die Finsternis ist dann nicht mehr übermächtig. Lassen wir uns in dieser Zeit anstecken vom Licht, von der Kraft des Glaubens, von der Nähe Gottes mitten unter uns.



### Falsches Weihnachtsidyll

**I**st aber die vorweihnachtliche Festbeleuchtung unserer Straßen, Geschäfte und Häuser dieses Weihnachtslicht? Verschenden wir nicht schon lange vor Weihnachten nutzlos Energie, um uns ein falsches Weihnachtsidyll vorzaubern?

Wie ist das Weihnachtslicht zu verstehen: Erleichtert uns diese vorweihnachtliche Festbeleuchtung den Zugang zum Sinn des Weihnachtsfestes?



**E**in chinesisches Sprichwort sagt: "Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen" - kleine Lichter, die Lichter, die wir in diesen Tagen anzünden könnten: Ein Besuch bei einem Kranken oder alten Menschen, ein herzliches Telefongespräch. Und dann natürlich, wenn wir mit Armen und Bedürftigen teilen, wenn wir Not lindern über die großen Aktionen in Gesellschaft und Kirche. Lichter zünden wir aber auch an, wenn wir Zeit haben für uns selbst: zur Besinnung und Gebet, zur Aussöhnung und zum Frieden-Machen mit Gott und den Mitmenschen.

Viele kleine Lichter können die Nacht taghell machen. Erhellen wir als Glaubende die Nacht des Advents, damit Weihnachten für uns ein Fest der Lichter, der Freude und der Hoffnung wird: in unseren Familien und überall auf der Welt.



*Ich wünsche Ihnen allen einen besinnlichen Advent und ein besinnliches Weihnachtsfest.*

*Pfarrer Josef Wendling*



## geburt

*ich wurde nicht gefragt bei meiner zeugung und die mich zeugten wurden auch nicht gefragt außer dem Einen und der sagte*

*ja*

*ich wurde nicht gefragt bei meiner geburt und die mich gebar wurde auch nicht gefragt bei ihrer geburt niemand wurde gefragt außer dem Einen und der sagte*

*ja.*

## Firmvorbereitung 1992/93

**A**m 2. Mai 1993 wird Monsignore Kanonikus Dr. Willibald Rodler in der Pfarrkirche St. Georgen den Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Bis dahin ist noch ein langer Weg der Vorbereitung nötig.

Es stellt sich die Frage, was ein 14-jähriger mit diesem Sakrament überhaupt in Verbindung bringt. Aus diesem Grund möchte ich eine Frage direkt an die Firmkandidaten stellen:

Ist es für Dich bloß ein Tag, an dem sich alles nur um Dich dreht, der Firmpate hoffentlich ein ordentliches Geschenk besorgt hat, die Sakramentspendung in der Kirche wohl nicht zu lange dauert, ein Tag, an dem alles "Drumherum" bis

ins letzte Detail genau geplant ist - oder ist es für DICH DOCH MEHR?

**W**enn es so ist, wenn Du erfahren möchtest, was Firmung wirklich bedeutet, was es heißt, als mündiger Christ zu leben, dann melde Dich doch zum Firmunterricht an. Entscheiden, ob Du das Angebot der Firmspendung annehmen willst oder nicht, kannst Du noch immer rechtzeitig am Ende des Firmunterrichts.

Wir freuen uns auf viele, mündige Jugendliche!

*Marianne Winter*

## Das Sternsingen

  
**DREIKÖNIGSAKTION**  
 der Katholischen Jungschar Österreichs

Im Zusammensein der Kinder in den Gruppen möchte die Katholische Jungschar den Kindern "Kirche als Gemeinschaft aus dem Glauben lebender und in der Liebe tätiger Menschen erlebbar machen".

Kirche und die Gemeinschaft der Menschen aber ist keinesfalls auf die einzelne Gruppe oder Pfarrgemeinde, auf eine Diözese oder ein Land beschränkt. Darum führt die katholische Jungschar seit 1955 jedes Jahr um das Fest der Erscheinung des Herrn die Dreikönigsaktion durch. Die Kinder besuchen - gemeinsam mit Jugendlichen und Erwachsenen - als "Weise aus dem Osten" die Haushalte unserer Pfarrgemeinde. Sie singen und sprechen von der Frohen Botschaft der Menschwerdung des "Gott-mit-uns". Sie machen auf die Situation und die Nöte der Mitmenschen aufmerksam, die in ihrem Leben diese erlösende Menschwerdung noch nicht erfahren konnten, und sammeln für die Unterstützung von Projekten in Afrika, Lateinamerika, Asien und Ozeanien.

Der alte Brauch des Sternsingens, der schon an seinem Ursprung den sozial und wirtschaftlich Schlechtergestellten der Gesellschaft materielle Mittel zur Verbesserung ihrer Existenzbedingungen in die Hand gab, wird auf diese Weise sinnvoll fortgeführt.

*Dafür singen wir:*

*Den Unterdrückten Menschenwürde;*

*den Gefangenen Freiheit;*

*den Ausgebeuteten Gerechtigkeit*

*und allen Menschen Gottes befreiende und erlösende Botschaft.*



Projekte in Lateinamerika



Die Wildoner Sternsinger des Vorjahres

Die Sternsinger unserer Pfarre werden am 04. und 05. Jänner 1993 an Ihre Türen klopfen und läuten. Sie künden von der Geburt Jesu Christi - sie erzählen von den Sorgen und Hoffnungen der Menschen in anderen Ländern - sie bitten um Unterstützung für die geplanten Projekte.

IMPRESSUM: miteinander - Alleinigiges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling; 8410 Oberer Markt. Redaktionsteam: Wilhelm Cernko, Johann Eder, Elisabeth Fuchs, Robert Hammer, Peter Käfer, Johannes Kubelka, Brigitte Lang, Dir. Renate Liebmann, Mag. Gustav Oberdorfer, Vinzenz Schmer-Galunder, Marianne Winter. Druck: Druckerei Hebler, Graz, Puntigam.

# Das Sakrament der Ehe - mehr als traditionelle Notwendigkeit?

Ehe und ein Segen, Zusage der Liebe und Treue Gottes?



*Was kann ich eigentlich aus dieser Sakramentalität der Ehe für den Beziehungsalltag gewinnen?*

**F**ranz Edlinger berichtet in seinem Buch "Sakrament - Leuchtende Zeichen einer neuen Schöpfung" von einem Gesprächskreis zum Thema "Ehe auf Zeit oder lebenslänglich", wo ein Mann, auf die Frage, warum er denn so überzeugt davon sei, daß er auch noch in 30 Jahren die Kraft haben wird, mit seiner Frau eine gute Ehe zu führen, folgen-

des zur Antwort gab: "Nehmen wir an, ich würde in unserer wirtschaftlich unsicheren Zeit eine Firma gründen wollen. Alle raten mir ab. Nur mein Vater sagt: Tu es! Ich steh zu dir! Und wenn dein Kapital knapp wird, dann garantiere ich dir, daß ich dir immer über die Runden helfe! Wenn ich die Firma also wirklich gründe und wenn sie durch dick und dünn besteht, allen widrigen Prognosen zum Trotz, da werden dann die anderen sagen: Hinter

dem steht einer, der ihn unterstützt! Wenn ich in Schwierigkeiten gerate, aber ich habe ganz vergessen, daß mir der Vater Hilfe versprochen hat oder ich nehme sein Versprechen gar nicht ernst und denke mir: Was kann mir denn der schon helfen? Dann werde ich allein dastehen und scheitern."

In diesem Sinne ist auch der Anspruch des Sakraments der Ehe zu verstehen. Wenn Mann und Frau sich eine verbindliche und unauflösliche Zusage geben, dann können sie darauf vertrauen, daß sie in entscheidenden Augenblicken der Herausforderung von Gott die nötige Kraft geschenkt bekommen.

**W**ir sprechen heute nicht mehr vom Ehevertrag, sondern vom Ehebund, nach dem Vorbild des biblischen Bundes zwischen Gott und seinem Volk Israel. Denn auch der Bund Gottes mit seinem Volk ist, wie wir vor allem im Buch Exodus im Alten Testament nachlesen können, nicht etwas Ruhendes, wie ein besiegelter Vertrag, sondern er geschieht, entwickelt sich, ist umstritten, wird gebrochen und unter Schmerz und Trauer wieder geheilt, weil er einen Sinn und die Hoffnung in sich trägt, nämlich die immerwährende Liebe Gottes, auf die wir bauen und vertrauen können.

*Andrea Schmer-Galunder*

**H**ochzeitserinnerungen sind meist Erinnerungen an ein wunderschönes Fest, eine flotte Musik, eine friedliche Verwandtschaft, ein tolles Essen, ein umwerfendes Brautkleid ... . War da nicht noch etwas - die Spendung eines Sakraments, ein Versprechen, einander Liebe und Treue zu schenken, ein Leben lang, Worte aus der Heiligen Schrift, Worte des Priesters, über das notwendige Vertrauen in die Weisungen Gottes für eine erfüllte

## Licht ins Dunkel

**D**ie Leute von Bestelltem waren außer sich. Vor den Toren ihrer Stadt, in einem Stall, hatten sich Ausländer eingeknistet. Zwischen einer Kuh, einem Esel - und wahrscheinlich Flöhen hatte die Frau ihr Kind zur Welt gebracht. Als kurze Zeit später auch noch drei finstere Gestalten durch den Ort ritten, ein Neger, ein Araber und einer, der weiß Gott woher kam, total ausgeflippt angezogen, gefüllte Taschen, wer weiß womit und woher, war den guten Leuten von Bestelltem sofort klar, was die hier wollten: sie fragten natürlich nach den Ausländern! Und als nach ein paar Tagen Händler fragten, was denn bei dem alten Stall los sei, Hirten und wilde Typen herumlungerten, fröhliches Singen und Halleluja zu hören waren, wurde es den guten Leuten von Bestelltem zuviel: "Genug! Haschbrüder, Sektierer, Ausländer brauchen wir bei uns nicht!"

Schnell war der Beschluß gefaßt, dieses Gesindel von anständigem Boden zu vertreiben. Aber wie? Auch damals brauchte man dazu eine anständige Verordnung. Und die war bald gefunden: "Hiermit wird festgelegt, daß es Ausländern und mit diesen verkehrenden Personen verboten sei, offenes Licht in geschlossenen Räumen zu brennen." Gäbe es kein Feuer mehr, würde es dem gottlosen Völkchen bald sehr kalt werden... Einer wurde hinausgeschickt, die neue Verordnung an die Stalltür zu nageln.

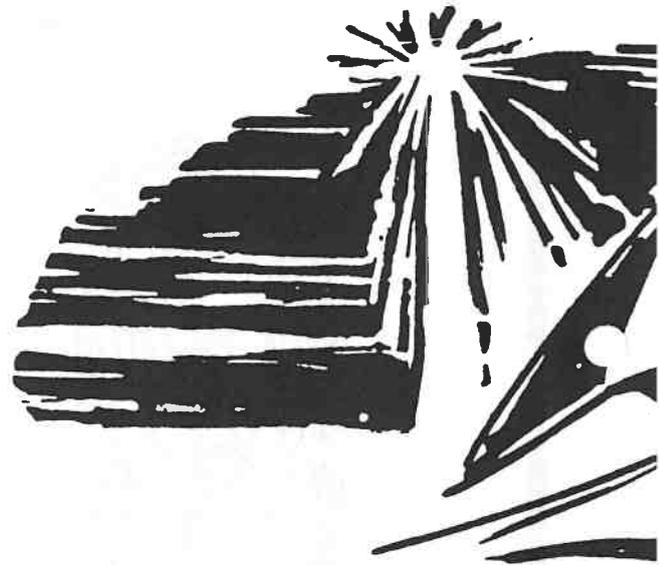
Die 3 Könige waren schockiert, Maria weinte, Josef fluchte und der kleine Jesus hatte Hunger.

Die Nacht brach herein. Es war bitterkalt in Bestelltem, bitterkalt. Es war die Kälte der Menschen, die so frierend machte. Die guten Leute saßen zu Hause vor ihren Feuern, und im Stall drängten sich die Menschen und das Vieh zusammen, um das Kind zu wärmen. Nach drei Tagen bekam das Neugeborene einen Husten und Fieber, und Maria sagte zu Josef: "Wir müssen weiterziehen, sonst stirbt er uns noch" - aber sie wußten, dort draußen bei den kalten Herzen, hatte das Kind überhaupt keine Chance.

**A**m 4. Tag kam das Dunkel noch früher als sonst, es war kalt wie nie zuvor, es fiel sogar Schnee in Bestelltem. Und die guten Leute saßen zu Hause vor ihren Feuern und es wollte ihnen trotzdem nicht warm werden. Im Stall drängten sich die Menschen und das Vieh zusammen, um die Kälte dieser Welt zu ertragen, und draußen heulte der Wind, und er rüttelte und zerrte an der Stalltür, als wolle auch er nichts als Eis und Kälte über die Menschen leeren. Da hatte er es geschafft, die Tür flog mit einem gewaltigen Krachen auf, und ... ein unbeschreibliches Licht erfüllte plötzlich den Raum, und der Wind,

der nun in den Stall geschlichen kam, schmiegte sich zärtlich und warm um die Menschen. Kaum wagte einer zu atmen, so gebannt starteten sie zur Tür, in der ein Engel stand. Ein mächtiger, wunderschöner Engel - allein sein Anblick ließ es warm, sehr warm werden.

Das Licht war bis nach Bestelltem zu sehen und nun konnten die guten Leute der Eiskälte ihrer Herzen endlich freien Lauf lassen: "Die Ausländer haben die Verordnung gebrochen! Brennt sie, verjagt sie, fort mit ihnen!" Die ganze Horde zog hinaus, durch die eiskalte Nacht, die Mistgabeln und Fackeln bereit zum Vertreiben. Sie traten die Stalltür ein und erstarrten: wie eine Insel im stürmischen Meer, wie ein un-



# Tagebuch eines Kindes

23. Dezember:

**G**estern haben wir den größten Christbaum, den wir jemals hatten, prächtig geschmückt. Die Fichte in unserem Garten strahlt schon lange im elektrischen Kerzenglanz. Voriges Jahr hatten wir uns noch schrecklich geschämt, weil wir so aus der Rolle fielen. Denn außer uns hatten alle Nachbarn Weihnachtsbäume vor ihren Häusern. - Mutti kann Weihnachten nicht leiden, weil sie jedes Jahr zwei Großtanten einladen muß, die sie haßt. Ich mag sie, denn sie schenken mir die meisten Sachen.

zug motzte ich, weil ich lieber

Schallplatten haben wollte. Mutti versprach mir, noch welche zu kaufen. Ich bekam auch noch viel Geld: 100 Mark. Davon will ich noch Kassetten kaufen.

Danach aßen wir die Weihnachtsgans und setzten uns vor den Fernseher.

27. Dezember:

**H**eute morgen hat Papa den Weihnachtsbaum kleingehackt. Er nadelte Mutter schon zu sehr. Die Großtanten reisten gestern abend ab. Mutti ist froh, daß sie endlich weg sind. Die Tischdecke, die sie von ihnen bekommen hat, steckt schon in der Tüte für die Altkleidersammlung; Mutti war sie zu kitschig.

Ich habe ein ganz komisches Gefühl. Schon seit Wochen freute ich mich auf Weihnachten, und das einzige, was jetzt davon geblieben ist, ist eine große Leere und so etwas wie Enttäuschung. Was bleibt mir denn anderes als meine Geschenke? - Eigentlich feiert man Weihnachten doch, weil Jesus geboren wurde. Aber davon merkte und hörte ich zu Hause überhaupt nichts. Papa und Mama glauben nicht an Gott. - Dürfen sie dann überhaupt Weihnachten feiern.?

Monika Schlieter (14 Jahre)

24. Dezember:

**H**eute ist der einzige Tag im Jahr, an dem wir die Kirche besuchen. Mutti geht nur hin, damit die Leute nicht reden. Ich habe viele Geschenke bekommen. Vor dem Auspacken wollten die Großtanten Weihnachtslieder singen, aber wir waren alle dagegen. Im Fernsehen kam nämlich ein Spielfilm, den Papa nicht verpassen wollte. Und dann ging's los: Papa schenkte mir endlich den Kassettenrecorder, die Großtanten einen richtigen kleinen Herd, auf dem ich selbst kochen kann, und von Mutti bekam ich einen Kosmetikkoffer und einen Schlafanzug. Über den Schlafanzug

endlich hoher Berg in weiter Ebene, wie ein Licht im Dunkeln - so lag das Kind vor ihnen in der Krippe.

**I**hr bringt uns euer Licht", sagte Josef, "nett von euch, danke, aber wir brauchen es nicht mehr. Doch kommt ruhig näher, kommt!" Und wie sie näher traten, lief das Licht los - von einem zum anderen, zu allen Leuten von Besteltem und von dort um die ganze Welt - bis alles Dunkel verschwunden und in helles Licht getaucht war ...

Folke Tegetthoff



# Die Weihnachtsfeier

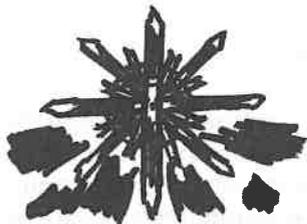
**Vorschlag für die Gestaltung der Weihnachtsfeier am Heiligen Abend.**

**1** Lied (Weihnachtslieder sind in allen gängigen guten Liederbüchern enthalten)

Ohne den Lichterglanz wäre unser Tannenbaum kein richtiger Weihnachtsbaum. Das Licht ist ein Symbol für Gott.

**2** Der Christbaum wird vor der versammelten Familie fertig geschmückt, z.B. mit Sternen, Kerzen und dazu werden folgende Texte gesprochen:

(Nun werden die Kerzen am Christbaum entzündet.)



Dieser Stern aus Stroh soll unseren Christbaum schmücken. Das Stroh erinnert uns an das Stroh in der Krippe. Jesus wurde ganz arm geboren. Er hatte kein weiches Bett. Er lag auf einfachem Stroh.

Im neuen Testament wird Jesus als das Licht der Welt bezeichnet. So sagen uns die Lichter am Baum: Jesus hat Licht in das Dunkel der Welt gebracht. Er will alle Menschen froh und hell machen.

Wir bitten für die Menschen, die sich von Gott abgewandt haben; laß sie deine Liebe erfahren und zu dir zurückfinden.



Sterne leuchten in der dunklen Nacht und machen sie hell. Der Stern erinnert uns an die heilige Nacht. Ein Stern ging auf, als Jesus geboren wurde. Der Stern war den Hl. Drei Königen ein Wegweiser, er wies ihnen den Weg zur Krippe.

**3** Lied: z.B. Stille Nacht

Wir bitten für die vielen Menschen, die auch in dieser Nacht unter Krieg und Not leiden; sei ihnen nahe und schenke ihnen deinen Frieden.

**4** Das Weihnachtsevangelium wird vorgelesen.

Wir bitten für die Menschen aller Völker, daß sie miteinander den Weg finden, gemeinsam in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden zu leben.

**5** Lied

**6** Gebet: Wir haben die Frohe Botschaft gehört: Christus ist geboren! Der Retter ist da! Zu Gott, unserem Retter, wollen wir beten:

Nun wollen wir zu den Menschen gehen und Boten seines Lichtes, seiner Liebe und seines Friedens sein. Dazu begleite uns der Segen unseres Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Wir bitten für alle Menschen, die mutlos und enttäuscht sind und ohne Hoffnung leben, daß sie auch ein wenig von der Freude des Weihnachtsfestes erfahren.

LIEBER GOTT,  
ICH ÜBE SCHON SOOO  
LANGE WEIHNACHTSLIEDER -  
ICH SING SIE DIR  
MAL VOR!



## Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Diese geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinaus nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar einen Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade. (Lk.2.1-14)



Pfarrer Josef Wendling mit LH Dr. Josef Krainer und Bürgermeister Josef Hammer

## Festtag für Kindergarten Stocking

Nach einer Bauzeit von nur einem Jahr konnte der Kindergarten der Gemeinde Stocking am 10. Oktober 1992 im Rahmen eines Festaktes seiner Bestimmung übergeben werden: Bürgermeister Josef Hammer hieß die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder

und Ehrengäste herzlich willkommen.

Geistlicher Rat Pfarrer Josef Wendling segnete im Rahmen dieser Feier die Räumlichkeiten des neuen Kindergartens.

## Weihnachtsbasar

Kleine Geschenkideen für Weihnachten und Glücksbringer für Silvester - das finden Sie beim 2. Weihnachtsbasar der Landjugend Wildon.

Wo: Pfarrhof Wildon

Wann: Am 28. November 1992 um 19 Uhr nach der Adventkranzweihe

Die Landjugend freut sich auf Ihr Kommen.

## Jugendsonntag

Hilfe wir werden erwachsen! Unter diesem Thema gestaltete die Landjugend Wildon mit Liedern und Texten den Gottesdienst am Jugendsonntag, am 22. November 1992. Dieses Thema beschäftigte sich mit den Problemen der Jugendlichen. Nach dem Gottesdienst wurden wieder Tee zum Aufwärmen und Weckerl ausgeteilt.

## 500 Jahre Amerika - ein Grund zum Feiern?

miteinander

**K**ennen Sie folgenden alten Witz? Es ist der 12. Oktober 1492. An der Küste von Santo Domingo stehen zwei Indios und blicken auf das Meer hinaus. Plötzlich tauchen am Horizont die Segel der Schiffe von Christoph Kolumbus auf. Darauf sagt der eine Indio zum anderen: "Jessas, jetzt samma entdeckt!"

**S**o komisch diese Vorstellung auch erscheinen mag, so tragisch war die "Entdeckung" Amerikas aber für ihre ursprünglichen Einwohner. Sie bedeutete eine kriegerische Invasion, begleitet von Völkermord, Sklaverei, Zwangsarbeit, Zerstörung blühender Kulturen und Religionen. Und das wäre ein Grund zum Feiern?

Deshalb war ich auch wirklich erschüttert und verunsichert, als ich im letzten Pfarrblatt unter den Terminen folgendes las: 26. Oktober 92: Romaria - Wallfahrt nach Mariazell zum Gedenkjahr 500 Jahre Amerika! Wie bitte? Jetzt feiert unsere Pfarre auch noch diesen Völkermord? Was soll denn das? Alle Medien gaukeln uns doch ohnehin diesen Jahrestag als etwas Großartiges vor.

Ein kurzes Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer konnte mich zwar etwas beruhigen, gleichzeitig begann ich aber darüber nachzudenken, wo ich wohl von offizieller kirchlicher Seite klar und deutlich und vor



allem laut gehört hätte, daß dieser Anlaß viel mehr zur Trauer als zum Feiern einladen würde. Ich konnte mich nicht daran erinnern. Sollte ich möglicherweise immerzu nur die falschen Zeitungen gelesen bzw. Nachrichten gehört und gesehen haben?

**W**ie dem auch sei, ich meine, es gehört zumindest in unserem Pfarrblatt groß und deutlich festgehalten, daß 500 Jahre Amerika - ein Grund zu Trauer sein sollten, wenn man das vielzitierte Wort der "Vergangenheitsbewältigung" ernst meinen würde.

*Mag. Gustav Oberdorfer*

(Leserbrief)

# ALLES ALLTAG



**A**lles Alltag Beruflicher Erfolg oder Familie? Wirtschaftlicher Erfolg oder Umweltschutz? Steht Karriere vor Gewissen?

Todkrank und allein - letzte Zuflucht bei Wahrsagern und Wunderheilern! Sekten und Okkultismus - ein neuer Weg für Jugendliche?

Sonntag ist ein Feiertag! Oder sollten wir doch in Hinsicht auf die Wirtschaftlichkeit darauf verzichten?

Pflege und Fürsorge für unsere Eltern, oder doch gleich ins Altersheim?

Generationskonflikt - wo gibt es ihn nicht? Ist die vollständige Trennung der einzige Ausweg?

Sterbehilfe!? Kavaliersdelikt Auto-unfall - wo liegt unsere Verantwortung?

**A**lles Alltag- das sind unsere täglichen Lebenssituationen, mit unseren Problemen, Freuden und Ängsten. In denen wir auch täglich in Entscheidungssituationen stehen, wie wir handeln sollen und welches Verhalten wohl das richtige ist. Und täglich messen wir diese Entscheidungen mit Fakten, Argumenten und Gefühlen. Und so

sehr wir uns auch bemühen, wissen wir oft nicht, ob unsere Entscheidungen richtig für uns und andere sind. Wie weit messen wir unsere Entscheidungen mit Gefühl und Moral? Welche Bedeutung hat Moral für uns heute überhaupt noch?

**A**lles Alltag - das ist eine Filmreihe mit 10 Angeboten zum Leben. Diese Filme wurden bzw. werden im ORF ausgestrahlt und weisen uns darauf hin, daß unsere täglichen Entscheidungen ständig Auswirkungen auf uns und unsere Umgebung haben. Die 10 Gebote sind kein Relikt aus dem Alten Testament (das oft auch als Erziehungsmittel für unsere Kinder mißbraucht wurde und wird), sondern sind auch heute wirkliche Angebote für unser Tun und Handeln. Die Filme zeigen uns dies in eindrucksvoller Weise.

**A**lles Alltag- das sind unsere Diskussionsrunden, die wir bereits zweimal zu den Themen "Okkultismus und Altenpflege-Generationskonflikt" abgehalten haben. Und beide Abende waren bisher von aktiven, interessanten und emotionalen Diskussionen gekennzeichnet. Eines hat sich dabei klar gezeigt:

Auch wir stehen täglich in solchen Situationen und können diese Angebote auch für uns anwenden.

**A**lles Alltag- das sind die fünf bestlichen Folgen, die 1993 zu folgenden Themen noch gesendet werden:

2./7. März 1993

"Es läuft doch...." Ehe und Familie

9./14. März 1993

"Zärtlichkeit" Partnerschaft

16./21. März 1993

"Klau & Co." Recht des Eigentums

23./28. März 1993

"Der Knüller" Wahrhaftigkeit des Wortes

30.3./4.4. 1993

"Weit gewandert" Schuldgefühle

Wir laden Sie herzlich ein, diese halbstündigen Filme im ORF anzusehen. Vielleicht werden Sie sich in der einen oder anderen Folge wiedererkennen, denn es ist ja -

**alles Alltag.**

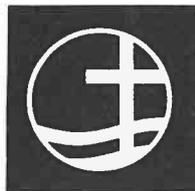


Szene aus der Film "Die Kluff"

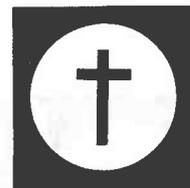
# Pfarrkalender

## Das Sakrament der Taufe haben empfangen: Von uns gegangen sind:

Reiter-Haas Markus, Neudorf  
 Greistorfer Nina Maria, Neudorf  
 Neuper Nadine Silvia, Wildon  
 Stradner Stefanie, Wildon  
 Winter Martin, Wildon  
 Reiter-Haas Lukas Alexander, Weitendorf



Berner Franz, Weitendorf, 1908  
 Leitner Juliane, Vogau, 1919  
 Polt Anna, Neudorf, 1903  
 Rupp Maria, Wildon, 1920  
 Urdl Johann, Aug, 1923  
 Ortner Margarete, Wildon, 1940  
 Stindl Rosa, Weitendorf, 1904  
 Leitner Raimund, Greith, 1932



## Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Skringer Ricardo - Krottmayer Alexandra Cäcilia  
 Scheucher Werner - Liebmann Susanne  
 Heinisch Josef - Heinrich Margareta Aloisia, geb. Daum  
 Perner Thomas - Bracic Maria  
 Bezauschka Franz - Ledineg Susanne Judit



## Termine

|                     |           |  |
|---------------------|-----------|--|
| 28.11.1992          | 18 Uhr OO | Adventkranzweihe in der Pfarrkirche  |
|                     | 19 Uhr OO | Weihnachtsbasar der Landjugend (Pfarrhof)  |
| 05. und 06. 12.1992 |           | Nikolausbesuche: Anmeldungen in der Pfarrkanzlei; Tel. 3224                                |
| 08.12.1992          | 18 Uhr OO | Adventkonzert des Männergesangsvereines in der Pfarrkirche                                 |
| 13.12.1992          | 14 Uhr OO | Weihnachtswunschkonzert des Musikvereines - Hauptschule Wildon                             |
| 19.12.1992          |           | Der Musikverein spielt Weihnachtslieder:   |
|                     | 16 Uhr OO | Neudorf - Kapelle  |
|                     | 16 Uhr OO | Stocking - Kapelle   |
|                     | 17 Uhr OO | Afram - Kapelle  |
|                     | 17 Uhr OO | Aug - Kreuz  |
|                     | 18 Uhr OO | Lichendorf - Kapelle   |
|                     | 18 Uhr OO | Unterhaus - Kapelle  |
|                     | 19 Uhr OO | Weitendorf - Kapelle   |
| 24.12.1992          | 16 Uhr OO | Friedhof Wildon: Der Musikverein spielt Weihnachtslieder zum Gedenken an die Verstorbenen. |
|                     | 17 Uhr OO | Kainach - Kapelle - Weihnachtslieder MV  |
|                     | Hi. Abend | "Zu Fuß zur Mette"   |
|                     | 22 Uhr 30 | Turmblasen - Musikverein   |
|                     | 23 Uhr OO | Christmette - Männergesangsverein  |
| 25.12.1992          | 09 Uhr OO | Hochamt - Christtagsmesse - Volksgesang  |
| 26.12.1992          | 09 Uhr OO | Rhythmische Messe Landjugend Wildon  |
| 04. und 05. 01.1993 |           | Sternsinger - Dreikönigsaktion 1993  |
| 06.01.1993          | 09 Uhr OO | Sternsingergottesdienst  |
| 02.05.1993          |           | Firmung in St. Georgen - Anmeldungen bis spätestens 13.12.1992 - Pfarrkanzlei              |
| 23.05.1993          |           | Erstkommunion in Wildon  |

**Das Redaktionsteam  
 und der gesamte  
 Pfarrgemeinderat  
 wünscht Ihnen ein  
 gesegnetes Weih-  
 nachtsfest und ein  
 gesundes Jahr 1993**

